

Mit dem „Kuhbrenner“ auf Luftfahrt - mit Bildergalerie!

Lauenburg - Wie schön das Lauenburgische wirklich ist, lässt sich aus luftiger Höhe besonders gut bestaunen. Das Protokoll einer geruhsamen Ballonfahrt.

Der Brenner brüllt, die Schafe auf der Wiese 300 Meter unter uns flüchten. „Na, da stellen wir doch mal auf den Kuhbrenner um“, sagt Michael Sauerland. Der Elektromeister (43) aus Linau fährt mit seinem Heißluftballon gerade über eine Wiese südwestlich von Kulpin, als er die aufgescheuchte Schafherde bemerkt und sofort auf ihre Flucht reagiert. Der Kuhbrenner dröhnt weniger laut, beruhigt die Vierbeiner unten am Boden. Das Dröhnen des Gasbrenners ist auch der einzige Laut, der zu vernehmen ist, wenn der Ballon mit seiner 30 Meter hohen und mit 100 Grad heißer Luft gefüllten Hülle durch die Luft gleitet. „Für mich einfach die schönste Art zu reisen“, sagt Sauerland.



Erst von oben ist die Insellage der Kreisstadt Ratzeburg richtig gut erkennbar. Rundum Wasser – das macht den Reiz dieser schönen alten Stadt aus. Foto: Timo Jann

http://www.ln-online.de/gallery/index.php?folder=/15q_luftbilder/>Mehr Bilder in unserer Fotogalerie

Der Kreistagsabgeordnete der CDU hat heute in seinem Ballon und in dem seines Freundes hochrangigen Besuch dabei: Unter anderem Kreispräsident Meinhard Füllner und der Landtagsabgeordnete Niclas Herbst sind auf Einladung des Ballonfahrers dabei. Aus bis zu 800 Meter Höhe können sie sich einen Überblick über das malerische Kreisgebiet verschaffen. „Man sieht immer wieder, dass man gar nicht in den Urlaub fahren muss, weil es bei uns zuhause einfach traumhaft ist“, sagt Sauerland. 2003 hat er seinen Pilotenschein absolviert. Bedingung waren mindestens 50 Starts zusammen mit einem erfahrenen Piloten.

Doch bevor das Vergnügen beginnen kann, ist erstmal Kraft gefordert. Alle Fahrgäste müssen beim Aufbau mit anpacken. „Es heißt ja schließlich auch Ballonsport“, scherzt Sauerland. In einem Anhänger an seinem geländegängigen VW-Bus hat Sauerland alles für die Ausfahrt dabei. Einen aus Weidenästen geflochtenen Korb (Baujahr 2007) und eine rot-weiße Hülle. Der Brenner wird montiert, Füllner fragt nach, was der leistet. „4200 Kilowatt. Damit lassen sich schon ein paar Häuser warm halten“, erklärt ihm der Pilot. Ein paar ist gut. Zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Holzofen leistet etwa fünf bis acht Kilowatt. Auf dem Radweg abseits der Wiese bei Ratzeburg halten erste Radfahrer an und schauen zu, wie die beiden Ballons für den Start vorbereitet werden. Das dauert gut 30 Minuten, dann kann es losgehen.

Zuerst steigt der blaue Ballon von Sauerlands Freund in die Luft, dann folgen Füllner und seine Frau Christiane im zweiten Ballon. Unten werden Wietingsbek, Ziethen, der Mechower See, der Lankauer See und die Wälder immer kleiner. Doch Ratzeburg und der Sonnenuntergang kommen immer näher, im Osten ist der Schaalsee ganz deutlich zu erkennen, im Norden sogar die Lübecker Bucht inklusive der dort fahrenden Schiffe. Und am Horizont im Westen ragen die Türme der Stadt Hamburg in den Himmel. „Das ist ja Besinnung und

Landschaftsgenuss in einem“, staunt Meinhard Füllner. Der Kreispräsident war vor 20 Jahren schon einmal bei einer Ballonfahrt an Bord, damals noch von Neumünster nach Kiel. „So schön hatte ich das nicht mehr in Erinnerung“, gerät Füllner sofort ins Schwärmen. Und auch seine Frau nimmt es jetzt ganz gelassen. „Anfangs war ich ziemlich aufgeregt, aber jetzt ist es einfach nur schön“, sagt sie.

Füllner, Sauerland und Herbst können aus luftiger Höhe sehen, was die Politik am Boden beschäftigt. Die Umgestaltung des Ratzeburger Marktplatzes mit der markanten Linde, die Lauenburgische Gelehrtenschule, die erneuert werden soll. Über den Funk sind viele andere Ballons zu hören, die diesen schönen Spätsommerabend ebenfalls nutzen, um die Landschaft in ganz ungewohnter Art zu genießen. „Es ist so friedlich, so sanft und so ruhig“, beschreibt es Christiane Füllner. Wie unterschiedlich die Luftströmungen sind, zeigt sich im Vergleich von Sauerlands Ballon mit dem seines Freundes. Der fährt anfangs etwas tiefer, kommt nicht so schnell und vor allem auf einem anderen Kurs voran. Per Funk halten die Piloten Kontakt, damit die Landung auch etwa in der Nähe erfolgen kann. Die Höhe gibt die Wärme in der Ballonhülle vor, die Richtung der Wind.

Nach 65 Minuten hat Michael Sauerland am Elbe-Lübeck-Kanal ein abgeerntetes Getreidefeld entdeckt, das sich gut für die Landung eignet. Wie zuvor in der Einweisung erklärt, halten sich seine Fahrgäste an Halteseilen im Inneren des Korbes fest. Der Korb setzt auf, schleift ein paar Meter über den Ackerboden, steht dann. Niklas Sauerland und Alexander Eiting, die das Begleitfahrzeug fahren und den Heißluftballon die ganze Zeit verfolgt haben, eilen zum Landeplatz.

Wieder packen alle mit an, um den Ballon auf dem Anhänger zu verstauen. Am Behlendorfer Dorfgemeinschaftshaus treffen sich beide Ballon-Teams zur traditionellen Taufe, die alle Ballonfahrgäste nach ihrer ersten Fahrt über sich ergehen lassen müssen. Eine Haarsträhne wird angezündet, dann mit Sekt gelöscht und ein adeliger Name verliehen. Für Niclas Herbst etwa „Über das Land, über den See, über die Politikregion kreuzender Abendwindgraf Niclas“. „Von dieser Fahrt könnt ihr heute Nacht sicher schön träumen“, entlässt Sauerland seine Fahrgäste schließlich. Bis zum nächsten Mal, wenn sie sich wieder sehen, um über die ernste Politik zu sprechen. Meistens nicht sanft, nicht friedlich, nicht besinnlich. Aber das ist eine andere Geschichte.<xml id="artikel" src="/global/xml/teleschau/98_0_3024096_content_ino.xml" />

In-online/lokales vom 02.09.2008 11:27

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2455821>